

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 15 Oktober 1959 19. Jahrgang

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt

«La nouvelle vague»	145
Bibliographie	148
Kurzbesprechungen	150
Voranzeige	152

«La nouvelle vague»

Gedanken zum neuen französischen Filmschaffen

«La nouvelle vague» ist ein Begriff, mit dem man in Frankreich und über die Grenzen Frankreichs hinaus alles zu bezeichnen pflegt, was man sonst nicht unterbringen kann. Treibt einen die Neugierde dazu, über diesen Begriff Fragen zu stellen, so erhält man selten eine eindeutig klare Antwort. Jeder redet von der «nouvelle vague» und wenige wissen, um was es geht. Zwei Eigenschaften tauchen immerhin beim Gespräch immer wieder auf: 1. Zur «nouvelle vague» kann nur einer gehören, der noch relativ jung ist. Niemandem würde es einfallen, einen Jean Renoir oder René Clair zur «nouvelle vague» zu zählen. 2. gehört dazu, daß man nicht tut wie die andern, das heißt, daß man sich losgelöst hat von allen sogenannten Vorurteilen, Konventionen, daß man, wie einer einmal sagte, einen Film drehen will so, wie man ihn empfindet, ob er nun gefällt oder nicht. Obgleich die Regisseure, die zu dieser Generation gezählt werden, sich wehren, einer Bewegung anzugehören oder irgendwie etwas miteinander gemein zu haben, haben sich doch 17 junge Filmschaffende, alles Regisseure, anlässlich des Festivals von Cannes bereit gefunden, unter dem Patronat von Unifrance-Film in La Napoule zusammenzukommen und über Filmprobleme zu diskutieren. Dieser «Congrès de la nouvelle vague» wurde von Jacques Doniol-Valcroze, Redaktor an den «Cahiers du Cinéma», präsiert. Es waren unter den Anwesenden junge Regisseure, deren Namen weit über die Grenzen Frankreichs bekannt sind: Claude Chabrol, Marcel Camus, Robert Hossein, Louis Malle, François Truffaut, Roger Vadim und viele andere. Das Communiqué schloß mit den Worten: «Un accord complet sur le fond